



Arbeitskreis 2 – Integration und Migration

Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Bildungsreform und Integration

Referate in diesem Arbeitskreis:

- Stadt und Integration im Einwanderungskontinent Europa
- Bildungsreform und Integration
- Wels, Stadt der Vielfalt: Integrationspolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- Integration – eine zentrale kommunalpolitische Herausforderung ohne Grenzen?!

Integration als Herausforderung an das Bildungssystem

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ist von internationalen Migrationsbewegungen geprägt, Integration und der Umgang mit Vielfalt ist daher eine der großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Bildung ist ein wichtiger Schlüsselfaktor für erfolgreiche Integration und ein effizientes Bildungssystem muss unabhängig vom sozioökonomischen und kulturellen Hintergrund die gleichen Bildungschancen für alle bieten und sicherstellen. Die Potentiale jedes einzelnen Kindes sollen optimal gefördert und entwickelt werden.

Es geht darum, kulturelle und sprachliche Vielfalt als Chance und Bereicherung bewusst zu machen und interkulturelle Kompetenzen – verstanden als Fähigkeit mit Unterschieden konstruktiv umzugehen – zu vermitteln.

Integration setzt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein voraus und erfordert das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte. Die inhaltliche und finanzielle Verantwortung von Integrationsmaßnahmen liegt sowohl beim Bund als auch bei den Ländern, Städten bzw. Gemeinden. Die Umsetzung muss gemeinsam erfolgen.

Rund 10 % der österreichischen Bevölkerung und 14 % der österreichischen Schülerinnen und Schüler sprechen eine andere Erstsprache als Deutsch. Die sprachliche Dimension ist daher ein wichtiger Aspekt, der in allen Bereichen zu berücksichtigen ist.

Handlungs- und Entwicklungsfelder

- **vorschulischer Bereich**
- **Schule**
- **Erwachsenenbildung**

Frühe Förderung und spezielle vorschulische Bildungsangebote

sollen Benachteiligungen ausgleichen und bestmögliche individuelle Förderung bieten:

- Frühe Sprachförderung in enger Zusammenarbeit von Kindergarten und Volksschule (Fortsetzung und Evaluierung der Aktion „Sprachtickets“, Bundeszuschuss/Kind 80 €).

- Neue Modelle der Zusammenarbeit von Kindergarten und Volksschule sollen regional entwickelt und wissenschaftliche begleitet und evaluiert werden.
- Bundesweiter Sprachentwicklungsplan für den Kindergarten soll erarbeitet werden.

Schule – interkulturelle Bildung

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit ist seit den frühen 90iger Jahren in Österreich in den Lehrplänen durch das so genannte „**3 Säulen-Modell**“ verankert:

1. Deutsch als Zweitsprache - besonderer Förderunterricht in Deutsch (eigener Lehrplan)

für außerordentliche Schüler/innen bis zu 12 Wochenstunden/für ordentliche Schüler/innen bis zu 6 Wochenstunden

2. Muttersprachlicher Unterricht - Förderung der Erstsprache in 19 Sprachen (eigener Lehrplan); 2 bis 6 Wochenstunden unabhängig von den Deutschkenntnissen

3. Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“

In den Lehrplänen ist die integrative und fächerübergreifende Vermittlung von interkultureller Kompetenz in allen Schularten und Schulstufen verbindlich vorgesehen.

Zusätzlich werden im Schuljahr 2007/08 für außerordentliche Schüler/innen (QuereinsteigerInnen) in der Volksschule **11 Wochenstunden für Deutschförderung** Verfügung gestellt.

Lehrer/innenbildung

Interkulturelle Pädagogik ist in den Studienplänen und Weiterbildungsangeboten an den pädagogischen Hochschulen verankert. Verstärkte Fortbildungsangebote für LehrerInnen sind in Zukunft geplant.

Spezielle Schwerpunkte werden bei der **Leseförderung** und der **Schulpartnerschaft** (Einbindung der Eltern) gesetzt.

Im Rahmen der Initiative „**Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance**“ werden Modellprojekte an Schulen finanziell gefördert.

Durch die **Absenkung der Klassenschülerzahl auf 25, Kleingruppenunterricht bei Fremdsprachen** (Herabsenken der Teilungszahlen) und die zusätzliche **Teilungsmög-**

lichkeit in Deutsch in der 9. Schulstufe werden zusätzliche Möglichkeiten zur individuellen Förderung geschaffen.

Erwachsenenbildung – Lifelong Learning

In den Initiativen des BMUKK werden mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds eine Reihe von speziellen Schwerpunkten gesetzt:

- Die Sicherstellung des Zugangs zum lebensbegleitenden Lernen für Migrant/innen.
- Die Sensibilisierung und die Erhöhung der Motivation der „bildungsfernen“ Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme an Bildungsmaßnahmen.
- Der Erwerb von Basis- und Schlüsselqualifikationen.
- Maßnahmen zum Nachholen von Bildungsabschlüssen.
- Bildungsberatung.

Demokratieinitiative

Im Rahmen der Demokratieinitiative der Bundesregierung soll das Demokratiebewusstsein gestärkt und die politische Beteiligung erhöht werden. Die Teilhabe von MigrantInnen am öffentlichen Leben spielt für die Integration eine wichtige Rolle.

2008 Jahr des interkulturellen Dialogs

Durch das von der Europäischen Kommission ausgerufene „Jahr des interkulturellen Dialogs“ soll mit zahlreichen Maßnahmen „Vielfalt als Chance und Wert“ bewusst gemacht werden. Das BMUKK koordiniert diese Initiative und lädt alle Einrichtungen ein, mitzuwirken und auf diese Art einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Die Herausforderung für die Zukunft heißt: **„Chancengerechtigkeit im Bildungswesen“**.